

EDITORIAL

Liebe Leser_innen,

die dritte Online-Ausgabe von *FKW//Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur* folgt der zweiten auf den Fuß. Die gleichfalls aktuelle Ausgabe *New politics of looking? Affekt und Repräsentation* finden Sie deshalb bereits im Archiv unserer Zeitschrift, was Ihnen hoffentlich Anlass und Gelegenheit gibt, unser nunmehr vollständig erstelltes Online-Archiv zu durchstöbern und zu nutzen. An dieser Stelle möchten wir ganz herzlich den studentischen Mitarbeiterinnen Carina Bahmann und Juliane Breternitz des Mariann Steegmann Instituts und Marie Busse, Mitarbeiterin der Universität Oldenburg, danken. Die Ausgabe 55 *New politics of looking? Affekt und Repräsentation* ist einer Problematik gewidmet, die zwischen verschiedenen Disziplinen verhandelt wird und starke Impulse von Seiten der Soziologie erhält. Das Thema der nunmehrigen Ausgabe 56 *Intersektionalität – Ungleichheiten im Gemenge* gilt einem Ansatz, der vor allem im Feld der Politik und der *Social Sciences* rege diskutiert wird: Wir haben uns deshalb gefragt, inwieweit das methodische Instrumentarium des Konzeptes der Intersektionalität für die Analyse auch der visuellen Kultur nutzbar gemacht werden kann und welche theoretischen und methodischen Modifikationen notwendig erscheinen, wenn das Konzept dahingehend umgelegt wird, dass unterschiedliche Formen von Repräsentation in den Blick rücken können. Wir danken allen Autorinnen, die sich darauf eingelassen haben, das Konzept auf sein Potenzial für die Analyse von Kunst und visueller Kultur hin zu befragen.

Die kommende Ausgabe von *FKW//Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur* wird in Form einer Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien erstellt. Es wird die auf einem Call for papers basierende Vortragsreihe, die im Studienjahr 2013/14 ebendort stattfindet und von der Abteilung für Genderangelegenheiten der Universität organisiert wird, im Rahmen unserer Zeitschrift publiziert werden. Inhaltlich geht die Vortragsreihe unter dem Titel *Stoff wechseln? Ein geschlechterkritischer Blick auf Material und Medium* der Frage nach, inwiefern nicht erst in Darstellungsprozessen, sondern bereits auf der Ebene der materiellen Voraussetzungen Vergeschlechtlichungen vorgenommen werden und wie Künstler_innen auf diesen signifizierenden Verkehr zwischen Materialien und Körpern reagieren.